

andere Meinung vertritt.

Inwieweit ein größeres Umfeld, angefangen mit Colloredo und Migazzi bis hin zu dem Grafen Walsegg-Stuppach, in irgendeiner spezifischen Weise an dem »Komplott«, dem im übrigen kein Freimaurer angehörte, beteiligt war, bedarf noch weiterer Klärung.

Hier hat die bisherige Forschung ein historisches Vakuum hinterlassen, denn nicht nur die Zeit vor Mozarts Tod ist von höchstem Interesse, sondern auch der zeitliche Verlauf von Ende 1791 bis zum Jahre 1804, der bisher noch nicht genauer untersucht wurde.

Noch ein Wort zu *Braunbehrens* und seiner umfassenden Biographie »Mozart in Wien«, der bis zu dem Kapitel »Ein anonymer Auftrag« durchaus beachtenswert ist. Über Graf Walsegg von Stuppach zeigt er sich allerdings schlecht informiert, vor allem in Bezug auf die Begleitumstände im Zusammenhang mit dem Auftrag des Requiems. Man kann einfach historische Tatsachen (z.B. der grau gekleidete Bote) nicht einfach beiseite schieben. Inwieweit sich bei dem oft zitierten Requiem noch ausmachen läßt, was von Süßmayr oder Mozart komponiert wurde, läßt sich an der »Schrift« schon gar nicht belegen (die Mozart'sche beherrschte Süßmayr vollkommen!). Zu der angeblich authentischsten Quelle über »Mozarts Sterben« haben wir uns bereits klar – zu Ungunsten von Sophie Haibl – geäußert. Die »Todesursache« verliert sich bei *Braunbehrens*, sich allein auf die *Bär'sche* Rheumatheorie stützend, im Nebulösen.

Unabhängig von der britischen »Ermittlungskommission« haben wir Constanze als Verdächtige (bzw. Komplizin) in Bezug auf einen potentiellen Giftanschlag in Erwägung gezogen. Welcher Zufall!

Wenn immer wieder ältere Quellen (z.B. *Niemetschek*) angezweifelt werden, fragt es sich, auf wen oder was (Quelle) sich eine ernsthafte Forschung überhaupt berufen soll?

Schließlich wird sich Constanze als »Verdächtige« davor gehütet haben, überhaupt einen »Mordverdacht« zu äußern. Und wie kann Constanze Nissen ein Grab ihres ersten Mannes besuchen, wenn es nicht bekannt ist?

Moscheles, ein loyaler Schüler Salieris, wird sich ebenfalls davor gehütet haben zuzugeben, daß sich sein Meister zumindest mitschuldig am Tode Mozarts gemacht hat. Der Film von Forman schildert Mozart authentischer als alle bisherigen Beschönigungs-